



Der Sängervereinigung 1866 Essen Burgaltendorf gelang einrüdiger Einstieg ins Jubiläumsjahr.

Fotos: privat

150 Jahre Sängervereinigung

Chor begeisterte mit Festkonzert zu seinem Jubiläum in Herz Jesu

Anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums veranstaltete die Sängervereinigung 1866 Essen Burgaltendorf ein Festkonzert in der Herz Jesu-Kirche zu Burgaltendorf.

Die Zuhörer durften ein von Chordirektor Axel Quast zusammengestelltes, hochanspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm erwarten. Axel Quast übernahm im Jahre 2012 den Chor und führt seitdem die Arbeit seiner Vorgänger erfolgreich weiter.

Mit Gereon Georg an der Orgel erklang zu Beginn des Konzertes vom Männerchor „Er wird herrschen“ von Willi Giesen. Hier konnte sich das Publikum zum ersten Mal in diesem Konzert von der wunderbaren Klangfülle dieses außergewöhnlichen Chores überzeugen.

Gereon Georg, auch als Solist mit der Toccata G-Dur von Théodore Dubois zu hören, studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln, ergänzt durch verschiedene Meisterkurse, Orgel, Klavier und Chor- und Orchesterleitung. Er war, wie schon öfters, ein einfühlsamer Begleiter des Chores.

Als Orchesterbegleitung konnte das „collegium musicale“ unter Leitung von Joachim Galemann gewon-

nen werden. Das collegium musicale ist ein Laienorchester, das 1979 von ehemaligen Mitgliedern des Essener-Jugend-Symphonie-Orchesters zunächst als Streicher-Ensemble gegründet wurde, sich aber bald zu einem Orchester mit symphonischer Besetzung entwickelt hat, das seit 1987 unter Leitung von Joachim Galemann und Johannes Krauledat musiziert.

Joachim Galemann erhielt Geigenunterricht von Günther Vollmer, dem damaligen 1. Konzertmeister der Essener Philharmoniker. Lange Zeit spielte er im Essener-Jugend-Symphonie-Orchester unter Leitung von Wolfgang Erpenbeck, zuletzt auch als Konzertmeister. Nach seinem Abitur studierte er an der Folkwang Universität der Künste in Essen Schulmusik mit Hauptfach Violine bei Prof. Adolphe Mandeau sowie katholische Theologie an der Ruhr-Universität in Bochum. Seit 1993 unterrichtet er am

Erzbischöflichen St.-Anna-Gymnasium in Wuppertal.

U.a. in „Landerkennung“ von Edward Grieg, sicherlich eines der populärsten Werke für Männerchor und Orchester und im hymnischen „Jerusalem“, bei dem genauso wie in „Landerkennung“ ein Basssolo erklang, konnte sich das Publikum vom Können des Orchesters überzeugen.

Solist des Abends, u.a. zu hören im „Ave Maria“ von Bach / Gounod mit Orgelbegleitung oder „O Isis und Osiris lenke“ (Zauberflöte) von Wolfgang Amadeus Mozart, war Marcel Rosca.

Rosca stammt aus Bukarest (Rumänien). Dort studierte er Gesang, Klavier und Schauspiel. Daneben war er aktiver Sportschütze und gewann mehrere Wettbewerbe. 1968 bekam er bei den Olympischen Spielen in Mexiko die Silbermedaille.

Seine Sängerkarriere begann er in den Sparten Musical, Operette und Spielfilm.

Später wechselte er zur Oper und sang an der Staatsoper in Bukarest. Seine internationalen Gastspiele führten ihn nach Russland, Korea, Kuba, China, Spanien, Italien, Argentinien. In Deutschland machte er sich einen Namen an der Deutschen Staatsoper Berlin, aber auch in Hamburg und Stuttgart.

Heute lebt Marcel Rosca in Essen und singt am Aalto-Theater. 2008 erhielt er nach der Tannhäuser-Premiere den Ehrentitel ‚Kammersänger‘ für seine besonderen Verdienste auf der Bühne.

Aber auch der A-capella-Gesang war in einem Block mit dem Thema „Berge, bzw. Gebirge“ vertreten, u.a. „Ave Maria der Berge“ von Otto Groll (mit Tenorsolo unseres Sangesbruders Bernd Janning) oder „Signore delle cime“ von Giuseppe di Marci, ein Lied, was dem Chor, mit seinem ausgeprägten Gefühl für Piano und Forte, auf den Leib geschneidert schien.



Die Mitwirkenden (v.l.) Joahim Galemann, Marcel Rosca, Axel Quast und Gereon Georg

Der Chor beendete das Festkonzert mit dem Werk „Festgesang an die Künstler“. Der „Festgesang an die Künstler“ nach Schillers Gedicht, ist ein weltliches Chorwerk von Felix Mendelssohn Bartholdy für Männerchor und Orchester. Als Textvorlage diente das Gedicht „Die Künstler“ von Friedrich Schiller. Die Musik ist in dieser Komposition mehrheitlich Dienerin des Textes, nur seltene Ausnahmen durchbrechen das rhythmische Fortschreiten von Vokal- und Instrumentalstimmen. Der festliche Charakter des Stückes wurde allein schon durch die Orchesterbesetzung verstärkt und schaukelte sich speziell gegen Schluss hin zu hymnischer Klangfülle auf. Männerchor und Orchester, fein abgestimmt unter dem Dirigat von Axel Quast, boten so dem Publikum zum Schluss noch ein besonderes Musikerlebnis.

Lang anhaltender Applaus nach zwei Zugaben des Chores, war das beglückende Ende einer außergewöhnlichen Musikdarbietung. Mit diesem Konzert hat die Sängervereinigung 1866 Essen Burgaltendorf einen würdigen Einstieg in das Jubiläumsjahr zum 150-jährigen Bestehen gegeben und gewiss schon Vorfreude auf das nächste Konzert am 1. Oktober 2016 in der Comeniushalle Burgaltendorf geweckt.